

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Madeleine Petrovic

gemäß 39 Abs. 2 LGO 2001

an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

betreffend **Straßenverschwenkung über die Trasse der dauerhaft eingestellten und aufgelassenen Ybbstalbahn (§§ 28 und 29 EisbG)**

Mit dem Betreiberwechsel im Dezember 2010 wurde der größte Teil der Ybbstalbahn zwischen Gstadt und Lunz a. See bzw. Ybbsitz dauerhaft eingestellt und im Februar 2012 aufgelassen. Im Juli 2013 erfolgte ohne vorherige Ankündigung und ohne vorangegangenen Gemeinderatsbeschluss die Demontage der Schienen der Ybbstalbahn auf der Teilstrecke zwischen Gstadt und Ybbsitz. Wie sich herausstellte liegt der Grund für die Zerstörung der Gleiskörper in der Absicht, die parallel verlaufende Bundesstraße derart zu verlegen, dass diese zweimal die ehemalige Trasse queren wird.

Somit wird eine Reaktivierung der Strecke für immer unmöglich gemacht. Ein Weltkulturerbe, welches seit über 110 Jahren als Wahrzeichen der Region gilt wird zunichte gemacht. Ein neuer Radweg soll errichtet werden, obwohl es daneben einen gut frequentierten Radweg gibt und dies ohne Bahn einen Großteil seiner Sinnhaftigkeit verliert. (Radweg muss auf Grund der Trassenverlegung auf bestehendem Radweg neu errichtete werden)

Die Kosten der Verschwenkung der Bundesstraße, ein zusätzlicher neuer Radweg und die Kosten der Verlegung der Einbauten liegen im Vergleich zu einer Reaktivierung der Bahnstrecke in utopischen Höhen.

Der Grund für die Verlegung der Bundesstraße auf einer Streckelänge von 1 km um einen Bauernhof herum liegt angeblich darin, dass ein Landwirt dann seine paar Rinder nicht mehr über die Bundesstraße treiben müsste. Dies muss er aber nur einige Wochen im Jahr und dafür gäbe es andere, kostengünstigere Lösungen- etwa in Form von Blinkanlagen- die es nicht notwendig machen, eine verkehrspolitische wichtige Traditionsbahn zu opfern. (Trassenverlegung wird auf Grund einer Hangrutschung im Bereich des Bauerhauses durchgeführt)

Daher stellt die gefertigte Abgeordnete folgende

Anfrage

- 1.) War / Ist das Land in die Planung dieser „Bauernhof-Verschwenkung“ einer bislang geraden Straßen eingebunden?
- 2.) Was kostet die Verschwenkung?
- 3.) Was kosten die Änderungen der Einbauten?
- 4.) Warum soll zu dem bestehenden Radweg ein neuer gebaut werden?
- 5.) Was soll dieser kosten?
- 6.) Wissen Sie, dass es für die verschwenderischen Neubauten keinen vorangehende Befassung des Gemeinderates gab. Wie beurteilen Sie diese Tatsache?
- 7.) Was ist mit den demontierten Schienen geschehen?
- 8.) Werden jetzt Kurven auch um andere Bauernhöfe gebaut oder soll diese „Rindvieh-Verschwenkung“ ein Einzelfall bleiben?
- 9.) Haben Sie nicht auch den Eindruck, dass diese sündteure Maßnahme nur dazu dient, eine allfällige Wieder-Inbetriebnahme der Bahn dauerhaft zu vereiteln?